

Kandidaten wie überhaupt auf die Vorbereitung und Durchführung der Wahlen unmittelbaren Einfluß zu nehmen.

Die Bezirks- und Kreisleitungen sollten die Vorbereitung der Wahlen zu den Verkaufsstellenausschüssen dazu benutzen, die über drei Millionen Mitglieder der Konsumgenossenschaften, von denen 60 Prozent Frauen sind, für die Durchführung der großen Aufgaben, wie sie das 25. Plenum stellte, zu mobilisieren.

H. L.

Den Leitungsmitgliedern in den Wohngebieten beim kollektiven Leiten helfen

Der Beschluß des Sekretariats des ZK vom 12. Oktober 1955 weist auf die Hauptaufgaben hin, die von den Parteiorganisationen der Wohngebiete zu lösen sind. Dieser wichtige Beschluß darf nicht, wie es manchrhal noch vorkommt, zu den Akten gelegt werden, sondern muß den Parteileitungen als Richtschnur ihrer Parteiarbeit dienen. Der Beschluß ist für die neugewählten Parteileitungen eine große Hilfe, denn er zeigt ihnen nicht nur ihre wichtigsten Aufgaben, sondern gibt ihnen auch zugleich konkrete Anleitung für deren Durchführung.

In vielen Parteiorganisationen, vor allem in denen, wo die Parteileitung nicht kollektiv arbeitet, hört man den Sekretär immer wieder die Entschuldigung Vorbringen: „Uns fehlen die Mitarbeiter.“ Woran liegt das?

Die meisten, ja, man kann sagen, fast alle Parteileitungen in den Wohnbezirken des Kreises Nordhausen verstehen es noch nicht richtig, gut zusammenzuarbeiten und die Aufgaben auf einen breiten Kreis von Genossen zu verteilen, Dadurch sind einige wenige Leitungsmitglieder, meistens die Sekretäre, überlastet. Das wirkt sich auf Genossen, die neu in die Leitung vorgeschlagen werden, so aus, daß sie mit Schrecken ablehnen. Das zeigten uns die Neuwahlen der Parteileitungen.

Manche Parteimitglieder erklären sich wohl bereit, in der Leitung mitzuarbeiten, aber die Funktion des Sekretärs lehnen sie ab; nicht etwa, weil sie dazu nicht fähig wären, sondern weil zum Teil noch keine kollektive Arbeit in der Parteileitung vorhanden ist und der Sekretär es noch nicht versteht oder manchmal auch nicht verstehen will, seine Leitungsmitglieder richtig einzusetzen. Dadurch tritt die Meinung unter den Mitgliedern auf, daß der Sekretär die gesamte Parteileitung darstellt, alle Aufgaben selbst zu erledigen hat und sie nur ihren Namen als Leitungsmitglied zu geben brauchen.

Im Wohngebiet 23 in Nordhausen fiel der Sekretär aus, und die Parteiarbeit ruhte. Als darauf Mitarbeiter der Kreisleitung mit verschiedenen Leitungsmitgliedern sprachen, erklärten sie, sie wären doch nicht der Sekretär und fühlten sich nicht zur Durchführung von Wahlversammlungen verpflichtet. So wirkt sich solch eine falsche Auffassung von der Rolle des Leitungsmitgliedes aus.

Die Parteisekretäre stärken aber diese Auffassung noch, wenn sie alles allein machen. Der Sekretär der Parteiorganisation im Wohngebiet 6 ist ein gutmütig[^] Mensch. Ehe er darum kämpft, daß alle Genossen einen kleinen Auftrag übernehmen, tut er es lieber selbst. Sogar den Versammlungsraum heizt er alleine.